Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 20

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang,

Nr. 20.

Bafel, 15. Mai

1886.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben birekt an "Jenne Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vafel" abreffirt, ber Beirag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militarifder Bericht aus bem beutichen Reiche. - Die Englander im Suban. (Fortfebung.) -Rraft, Bring ju Dobenlohe-Ingelfingen: Militariiche Briefe: III. Ueber Artillerie. (Fortsetung.) — Gibgenoffenfcaft: Gefcaftebericht bes eibg. Militarbepartements über bie "Unterrichtsturfe". (Goluß.) Das Brogramm ber Schiefübungen in ben Res frutenfchulen 1886. Dberfilleutenant Bernhard Friedrich Marcuarbede Montet +.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 30. April 1886.

Die Reichstags - Rommiffion hat heute bas Offiziers - Penfionsgesetz zu Ende berathen und basfelbe mit unwesentlichen Modifi. tationen nach bem Antrage Molike angenommen. Dem Gefete mirb generell rudmirtenbe Rraft bis jum Sahre 1882 beigelegt, b. h. bie erhöhten Penfionsfate follen allen benjenigen Offigieren zu Gute tommen, welche feit biefem Sahre ben Abichieb genommen haben. Rudwirkenbe Rraft foll bas Penfionsgeset außerbem für biejenigen Offiziere haben, benen fur ihre Theilnahme am letten frangofischen Feldzuge mindeftens ein Kriegs. jahr angerechnet worben, und welche in Folge von Berletungen, bie fie in biefem Feldzuge bavon ge= tragen, ben Abichieb genommen haben. Go meit bie Benfionen fur bie Offiziere ber lettermahnten Rategorie Mehrausgaben verurfachen, follen biefelben auf ben Reichsinvalibenfonds angewiesen werben, die anderen Benfionen fallen bem allgemeinen Benfionsfond gur Laft.

Die Militar-Ronvention zwischen Preußen und Braunschweig schließt sich in Inhalt und Form im Wesentlichen an bie preußische Ronvention mit anberen Kleinstaaten an. Die braunschweigischen Truppentheile steben unter preußischer Militarhoheit. Die Truppen= theile behalten ihre Bezeichnungen, boch fallt bas Wort "herzoglich" fort. Infanteries und Hufarens offiziere tragen Scharpen und Portepee in ben Lanbesfarben. Bei ben Batterien tommen bie preußischen Normen unveranbert gur Unwendung. Die Offiziere werben in bie preugische Armee über= nommen, someit fie bies munichen und bies zwede makig erscheint. Die Beerespflichtigen leiften bem braunschweigischen Regenten ben Sahneneib. Der mer mehr in ben Borbergrund. Alle Militars

Regent ift ben braunschweigischen Truppen gegenüber fommanbirenber General; bas Begnabigungs: recht fteht bem Ronige gu. Die Ronvention tritt mit bem 1. April 1886 in Rraft und mabrt minbestens bis zum Jahre 1896, von ba ab tritt zweijahrige Runbigung ein.

Mit bem 1. April find nicht unerhebliche Dislotations = Menberungen in ben Reichs= ftanbquartieren eingetreten. Diefelben foliegen jum größten Theil eine Berichiebung ber Truppen im nordöftlichen Grenzgebiete, alfo gegen Rugland hin, ferner einen Wechsel ber Besatungen bes Reichslandes mit Truppentheilen aus ben alten preußischen Provinzen, zur Ablosung ber erfteren, in fic. Es lagt fich nicht verhehlen, bag bie Berhaltniffe in ben Reichslanden fur die Truppen in mancher Beziehung schwieriger wie in ber engeren Beimath find, und bag ber OffigierBerfat bort tein besonbers reicher ift; so bag ein Wechsel von Zeit zu Zeit geboten ist.

Bu ben Uebungen bes Beurlaubten. ft an bes merben in biefem Sahre aus Landmehr und Referve einberufen : bei ber Jufanterie 91,700 Mann, bei ben Jagern und Schuten 3200, bei ber Felbartillerie 7450, bei ber Fußartillerie 5350, bei ben Bionieren 3300, beim Gifenbahnregiment 540 und beim Train 5300 Mann. Die Uebungen ber Landwehrinfanterie finden wie immer in befonbers formirten Uebungsbataillonen in ber Dauer von 12 Tagen statt, die der Reservisten bei ihren Linientruppentheilen in gleicher Dauer, tonnen jeboch eventuell bis auf 20 Tage ausgebehnt merben. Für bie gur Ausbilbung ber Erfagreferviften von ber Linie abkommanbirten Unteroffiziere und Mannicaften werben 6012 Ropfe bes Beurlaubten. ftanbes auf 4 und 5 Wochen eingezogen.

Die Frage ber Repetingewehre tritt ims

machte beschäftigen sich, wo biefelben noch nicht ab. gefchloffen find, mit Berfuchen und Neutonftrut. tionen in biefer Sinficht, fo, verlautet bier, fei es einem öfterreichischen Techniter gelungen, ein Repetirgemehr zu tonftruiren, meldes 40 Souffe in ber Minute abzugeben gestattet. Im engsten Zusammenhange mit der Beranderung ber Gewehrspsteme steht bie Pulverfrage; auf ben balliftischen Gigenschaften besfelben beruht betanntlich vornehmlich bie Ronftruttion bes Gemehrs. Die Bemühungen, welche gur Berftellung eines möglichft allen Unforberungen entfprechenben friegsbrauchbaren Bulvers in ber großen Bulverfabrit zu Rottweil gemacht murben, haben mit bem pon ihr hergestellten Bulver R. C. P. XVII. gu febr gunftigen Resultaten geführt. Dies Bulver erzeugt eine noch großere Unfangsgeschwindigfeit mie bas im beutichen Beere gebrauchte Gemehre pulver, ber Pulverrauch ift ein verringerter, bas Gemehr ift am Berbleien gehindert, die Erhitung bes Laufes ist eine geringere und bas Ladungsgewicht verminbert. So lange aber bie Wiberstands: fabigteit biefes Bulvers gegen bie Beranberungs: einfluffe von außen, welche erft langere und eingebenbfte Berfuche erforbern, nicht gur Genuge gepruft ift, vermag auch bei allen fonftigen Borgugen bie Frage ber Rriegsbrauchbarteit biefes Bulvers noch nicht als gelost angesehen merben. Es tommt heutzutage barauf an, ein Bulver her= auftellen, welches fo lange fich in feiner Wirkung nicht peranbert, als es in ben Beftanben lagert, und in bem bestimmten Jahresturnus, ben jeber Staat hierfur hat, nicht aufgebraucht wirb.

Mus ben fürzlich publizirten Menberungen in ber Rationsgemährung, welche aus ber Beranberung bes Ctats hervorgegan= gen find, fei noch hervorgehoben, daß die Bestim= mung ber Zeit, mahrend welcher bie auf 92 Tage gemährte Rationserhöhung um 250 Gramm bewilligt ift, welche fur Dienft. und Chargenpferbe Bu verfüttern find, ben Regimentstommandeuren überlaffen ift. Mus bem verschiedenen Bumag ber täglichen Bulage mirb fich fo bei ben verschiebenen Truppentheilen eine ungleichartige Beitbauer ber Berfutterung ergeben, welche wieberum verschiebene Wirkungen bervorbringen muß. Die Resultate biefer periciebenen Unmenbungen merben merth. volle Unterlagen zu ber Beurtheilung ber Steigerung biefer Bulagen geben, welche beabsichtigt wirb.

Was bie neugeplante Fußbetleisbung ber Infanterie betrifft, so muß ich noch ergänzend zu meinem letten Bericht erwähnen, baß ein Paar langschäftige berbe Marschftiefel und ein Paar leichtere Schnürstiefel für's Quartier in Borschlag gebracht wurben, baß aber voraussichtlich bie letteren in Folge ber nicht zustimmenden Bezurtheilung des Kaisers fallen gelassen werden.

Man ventilirt in militarischen Kreisen seit einisger Zeit verschiedene Aenberungen hin: sichtlich ber Manover. Zur Berminberung ber Flurschäben toften, welche häusig sehr hohe sind, wird vorgeschlagen, die Manover so ans

zulegen, baß nicht weite Strecken erforbernbe Marsch gefechte baraus hervorgehen, sons bern baß in enger umgrenzten Rayons mit wechsfelnben Situationen gesochten werben möge, um so schon ein mal geschäbigte Felber so oft wie möglich zu betreten, und baburch ben unvermeibelichen Schaben zu vereinfachen.

Ferner wird in Borschlag gebracht, daß die biss ber übliche, häufig zu Unzuträglichkeiten führenbe Einigung der Offiziere mit dem Quartiergeber bezüglich der Bezahlung und Art der Berpstegung, durch einen ein für allemal auf drei Mark norsmirten Satz für Berpstegung ohne Getränkt pro Offizier und Tag, durch Bermittelung der Komsmandobehörben, also nicht persönlich durch den Offizier, an den Quartiergeber zu zahlen sei.

In ber fortichreitenben Entwidelung ber fortifitatorifchen Banten beginnen bie Pangerthurme immer mehr eine bebeutfame Rolle zu fpielen, ba fie bie Rernpuntte ber Befestis gungen bilben follen. Bor einiger Zeit fanben bei Butareft Ronturrengversuche zwi= schen einem beutschen und einem franzo. sifchen Panzerthurm fatt. Sicherem Bernehmen nach hat ber in ber Fabrit von Grufon bei Budau hergestellte Pangerthurm fich vortrefflich bemahrt, mahrend ber frangofifche Pangerthurm hinter beffen Resultaten gurudblieb. Die beutsche Ruppel bietet an fich geringere Bielflachen, und ift so konstruirt, daß die Geschosse möglichst viel zum Abgleiten gezwungen merben. Diefe Ueberlegenbeit zeigt fich am beutlichften beim Brefchefchießen, bei welchem 36 Treffer ben beutschen Thurm nur in fo geringem Dag verlett hatten, bag ber Berfuch ber Breichelegung aufgegeben murbe, mahrenb 32 Treffer ben Panger bes frangofischen Thurmes bis auf 40 Centimeter Tiefe fo gerriffen hatten, bag ber Bersuch nicht fortgesett murbe, ba ber nachste Soug bie vollständige Breschelegung zur Folge gehabt haben murbe. Ebenso murbe bei je 4 Schuffen aus nächster Diftanz bie zum Ziel genommene Scharte bei bem frangofischen Thurm bis gur absoluten Unbrauchbarkeit umgeschoffen, mab. rend bie ber beutschen Ruppel vollständig brauch. bar blieb. Endlich zeigte sich die Ueberlegenheit ber beutschen Ronstruktion noch bei ber fo wichtigen Auswechselung ber Gefdute, auf melde im Ernstfalle so michtige Nothwendigfeit feitens ber frangofifden Ronftrutteure meniger Rudfict genommen worben ift. Das Ausbringen zweier Beicute aus ber beutiden Ruppel erforberte 6 Stunben, bas Ausbringen eines aus bem frangofifchen Thurm 11/2 Tag. Beim Ginbringen ber Gefdute in die Panger nach vollendetem Brefcheschießen auf bieselben, hatte bie beutsche Pangerbatterie icon 20 Salven abgegeben, als bie frangoffice Batterie noch an ber Ginbringung ber Gefouge arbeitete. Bei einer fo flar ausgesprochenen Ueberlegenheit ber beutschen Ronftruktion erklarte General Brialmont, unter Zustimmung ber ihm beigegebenen Rommiffion frember Offizier, fic nicht nur im Pringip fur bie beutschen Banger.

thurme, sonbern er stellte sogar als eine Bebingung seiner weiteren Mitmirfung die Berwendung ber beutschen Panzerungen auf. Sy.

Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfegung.)

12. Wilfons Jahrt nach Chartum.

Den 23. Januar ließ Wilson in gewohnter Unsthätigkeit verstreichen. Aber ber Egypter Nusri Bascha beschämte ihn, indem er ihn antrieb nach Chartum zu dampfen, von wo er (Rusri) seit 6 Wochen abwesend war, ba ihn Gorbon ausgeschickt hatte, auf bem Nil kreuzend die Ankunft bes Entsiahheeres abzuwarten.

Bon Nusri Pascha gebrängt, entschloß sich Wilson enblich am 24. zur Fahrt nach Chartum. Er übergab Lord Beresford bas Kommando in Abu Kru und schiffte sich nebst dem Major Worthlen, ben Kapitäns Stuart und Trafford, dem halben Susser-Bataillon und den 500 Negersoldaten auf den Dampfern "Burden" und "Delahauin" (nach englischer Schreibart "Teloweihah") ein.

Da man zwischen Subat und Chartum 7—8 Stromschnellen zu überwinden hat und Wilson überdies sehr langsam fahren ließ, um ein Auffahren ber Schiffe zu vermeiden, erreichte man erst am 28. die vor Chartum liegende Insel Tuti. (Nebendei erwähnt, ist uns unverständlich, weßhalb Wilson nicht mit allen 5 Dampfern nach Chartum suhr, in welchem Falle er statt 800 nahezu 2000 Mann mitsühren konnte.)

Erst am 27. hatte man feindliche Truppen an ben Ufern bes Ril auftauchen gesehen und mit ihnen Schüsse gewechselt. Auch soll ben Dampfern bie Nachricht vom Falle Chartum's zugerufen wors ben sein.

Am 28. als man die Insel Tuti erreichte, schoß eine feindliche Batterie (angeblich jene von Um berman, wahrscheinlich aber jene von Halfaya, benn ein Blick auf die Karte zeigt, daß die Dampfer gar nicht bis Umberman kamen), aus Krupp'schen und glatten Geschüten auf die Dampfer, während sich das Kleingewehrseuer verdoppelte. Die Schiffe sollen auch von Geschossen getroffen worden und mehrere Granaten auf dem Berdeck krepirt sein, doch heißt es, daß die Schiffe keine Berluste hatten.

Als Chartum in Sicht kam, bemerkte man fofort, baß bie englische Flagge von bem Regierungsgebäube verschwunden sei und beim Näherdampfen
konnte man in ben Straßen die Mahbisten herum=
streifen sehen.

Run gibt uns aber ber eble Sir Charles Wilson einen Beweiß seiner unerhorten Zaghaftigkeit! Statt die Parlamentärstagge zu hissen und heranzudampfen, um mit dem Mahdi in Unterhandlung zu treten, eventuell Gordons Auslieserung zu erslangen (bessen Tod konnte Wilson ja noch nicht bekannt sein), oder überhaupt badurch Sicheres zu ersahren, — ergreift er schmählich die Flucht!

Es ift mahricheinlich, bag fich ber Mahbi mit

Wilson in Unterhanblungen eingelassen hätte; aber selbst wenn bies nicht ber Fall gewesen wäre, so hätte es die Ehre ersordert, dicht an Chartum here anzudampsen und nöthigenfalls durch eine Beschießung der Sache auf den Zahn zu sühlen. Chartum war gegen den Nil zu nicht besestigt, da Gorbon diesen mittelst seiner Flottille beherrschte und der Mahdi nicht einmal Ruderboote besaß, also von der Nilseite kein Angriff zu erwarten war. Die beiden Dampser hätten somit ziemlich gefahrs los dicht herankommen, eventuell vielleicht durch ihr Feuer die Mahdisten aus der Stadt treiben, landen und sich derselben bemächtigen können, sei es auch nur, um über Gordons Schicksal Gewißsheit zu erlangen.

Von einem Wilson war natürlich berlei nicht zu verlangen. Er floh bis zum Anbruch ber Dunkelsheit stromab. Dann sehte er einen ber Negersolsbaten aus, um bei ben Eingebornen Erkundigungen einzuziehen. Da man schon weit von Chartum entsernt war und ber Neger somit nicht aus erster Quelle schöpfen konnte, waren seine Nachrichten tehr mager. Er melbete blos, daß Faregh Pascha (nach englischer Schreibart Faraz) die Stadt an den Mahbi verrathen habe und Gordon erschossen worden sei, als er daß Regierungsgebäude verließ.

Mit dieser Rachricht zufriedengestellt, setzte Wisson seine Flucht fort, indem er dabei sonderbarer Weise Munition und Ballast über Bord wersen ließ, um dieselben Stromschnellen thalab pasiren zu können, welche er einige Tage vorher mit voller Ladung stromauf passirt. Der gute Mann scheint eben ganz ben Kopf verloren zu haben.

Daß berlei unter ben Eingebornen boses Blut machte, ist begreistich und baher hat es etwas für sich, wenn die Briten das wiederholte Auffahren ihrer Schiffe für eine Folge von Berrätherei seiztens der Heizer erklären. Der "Delahanin" gerieth nämlich bei ben sechsten Nilkatarakten (beim Diche bel Rojan) zwischen zwei Felsen und versank. Mannschaft, Geschütze, Vorräthe und Munition wurden jedoch gerettet. Der "Burden", um einem ähnlichen Schicksalt zu entgehen, übernachtete in der Rähe und setzte erst andern Tags seine Kahrt fort.

Borher fam unter Parlamentärstagge ein Derwisch an Borb und brachte ein Schreiben bes Mahbi, in welchem dieser sagte, er habe Chartum erobert, Gorbon gesangen und rathe ihnen, zu ihm überzugehen und Mohamedaner zu werben — ein wohlverdienter Hohn! Uebrigens beweist dieser Parlamentär, daß ber Mahdi Berhandlungen durch= aus nicht abgeneigt war und Wilson somit ganz wohl an Chartum hätte herankommen können.

Am 30. Januar fuhr ber "Burben" auf eine Sanbbank auf, wurde jedoch nach vier Stunden flott gemacht. Andern Tags scheiterte er bei ben letten Stromschnellen (Schabluka), zog sich ein schweres Leck zu und mußte deshalb bei einer Insel auf ben Strand laufen (gegenüber dem Dorf Geraschab). In der Nacht landete man die Mann=